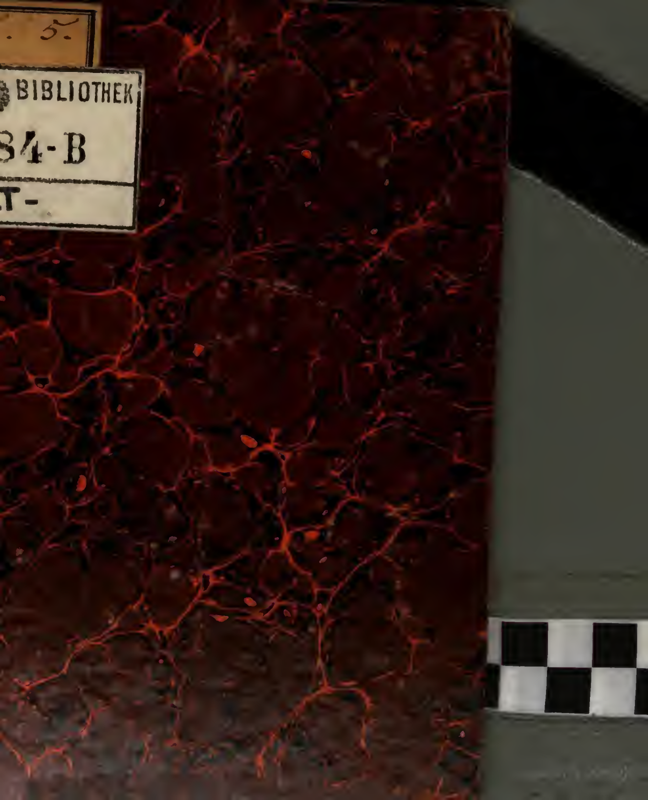
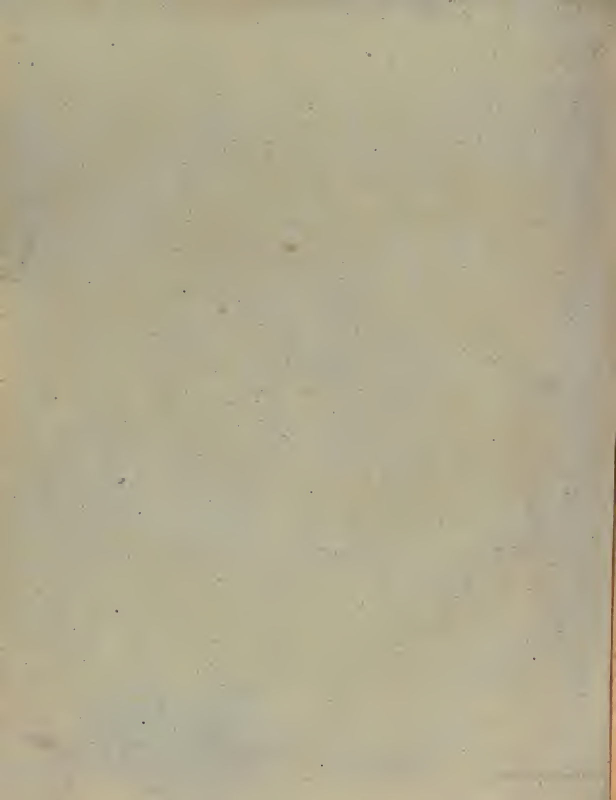
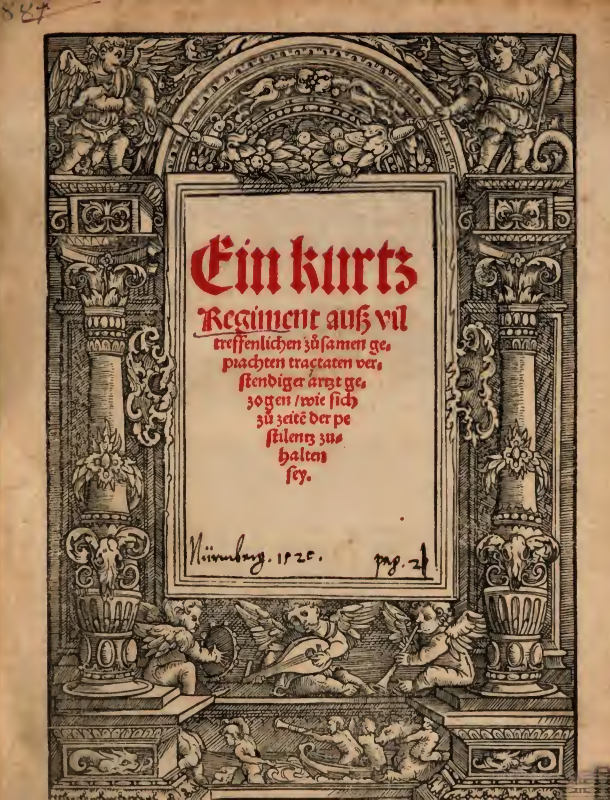


BIBLIOTHEK
34-B



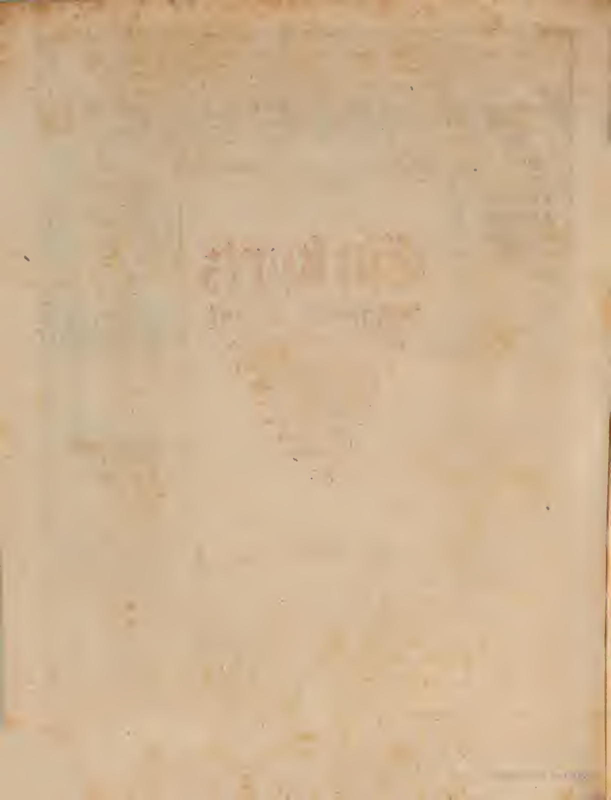




Ein kurtz

Regiment auß vil
treffenlichen zů samen ge-
prachten tractaten ver-
stendiger artzt ge-
zogen / wie sich
zů zeitē der pe
stilentz zu-
halten
sey.

Nürnberg. 1520. pag. 2



Fürnemlich vnd voꝛ allen dingen/ver
ſöne dich mit got deinem ſchöpffer/als dem rechten warhaf-
ften artzt der ſelen vñ leibs/ der allein kan dich voꝛ ewigẽ vnd
zeitlichen ferligkeiten bewarẽ In den wurff durch ein recht ver-
traulich hoffen/vnd einen veſten gegrundten glauben deine ge
danckẽ/ ſo würdet er dich gewißlich nymer verlaſſen/ dañ welcher
durch ein recht geoꝛdenten glauben ſein vertrawen ſtracks in gott
ſtelt/dem würdet freüd vnd trawrn / glück vnd widerwertigkeit/
geſuntheit vnd kranckheit/ſterben vnd leben/gantz gleich /vnd al
les das ſich in diſem leben ſeiner halben zutragẽ mag/gantz frew
denreich vñ annemlich ſein. Jne auch die foꝛcht des zeitlichẽ tods
gantz nit erſchꝛecken/vnd darauß volgen/das er mit einem beſten-
digen hertzẽ vnd gemüt zů got reden mag/Dir leb ich/dir ſtirb ich
dein bin ich/tod vnd lebẽdig. Bey diſem artzt ſůch zuuoꝛderſt/die
artznei des heils/ſo mag dir in allem deinem begynnẽ deſter nutz
licher ewigwirige troſtung(nit wie wir bitten vnd für nutz vnd gůt
erkennen. Sonder was got zů vnſerem heil für das beſt vnd frucht
parſt voꝛ vns anſicht)gedeyen/Du vindeſt auch alle zeit/deins ge-
wiſſens vnd leibs halben deſter gerweter vnd freyer leben.

Nachuolgẽd ſůch zymliche freüd vnd
ergetzũg/fleühe auch trawrigkeit vñ in ſonders groſſen zoꝛn dañ
die ſeind des menſchen natur widerwertig vnd ein vꝛſach vil zufal
lender kranckheit/vnd zuuoꝛ diſer zeit hoch zůfliehen Freüd vñ er-
getzung aber/erquicken natürlich die menſchlichen gaiſt vnd alle
glider. Wir haben auch zu mermalen geſehen/das betrübung vnd
traurigkeit/vnd ſo der menſch vil vff die ſterbleufft vnd anders/dz
zubeſchwernuß reitzt / ſeine gedancken richt jme voꝛ allen andern
dingen vꝛſachen zum fall vnd diſer regierenden kranckheit geweßt
ſein/darumb die verſtendigen artzt der gleichen beſchwerlich ge-
dancken vnd imagination zum höchſten verbieten.

In diſen leufften ſeind die verſamlungẽ vnd gemeinſchaff
ten der menſchen hoch zufliehen /dañ welcher kan
die vergifften von den geſundten ſündern. Welcher will auch nitt
glauben/das ein vergiffter oder krancker/durch ſein beywonung/
vnd zuuoꝛ in der gleichen groſſen verſamlungen/Als kirchen / ba-

den/ vnd andern/ neben vnnd mit jme vil gesundter/als wir zů vil malē gesch/ēvñ die erfarenheit vnwidersprechlich anzeigung gibt/ vergifften mag/dann diß ist in sonders ein kranckheit/die vor andern seuchen ein menschen von dem andern mer dan von dem vergifften lufft/berürt vnd ankumpt.

Darnach sol ein jeglicher/zuuor der in disen leufften nit fliehen mag/sein pflegliche wonung an einem lustigen end/ aldo der lufft nit beschlossen oder gefangē ist/oder da nit heimliche gemach/gemeine außgüß/pfulen/pfützen/kirchofe/fleischeüser/vnd der gleichen stinckende ort gelegen sein/souer jme möglich/erwelen/dann aller vbler oder böser geschmack corrumpiert vñ vergifft den lufft/ob er gleich sunst recht fertig/ist/auch des mēschen gesuntheit entgegen/herwiderumb sterckt der gůt ruch menschliche natur.

Zu reynigung aber des vergifften oder vnrechtuertigen luffts/auß dem sich zu zeiten der pestilentz die selb kranckheit nitt den kleinsten teil meret/seind allerlei remedia vor augen/aber für ander ist nit das wenigst das fewr /das durch sein krafft vnd würckung zuuor in wynters zeiten vnd an feuchtē tagen/ alle böse tempff vnd vergifftung verzeret/vnd rechtfertigt. Jch hab auch in sterbleufften gesehen/ das sich etliche priester /so die krancken mit den heiligen sacramenten versehen/keines andern remediums gebraucht / dann das sie ein dick zusamen geflochten wachßliecht angezündet/vnd vor dem mund des krancken gehalten habē/den vergifftē athem/vnd die bösen vnrechtfertigē tempff zuuerzeren.Darumb wer gůt in deinem gemach/dorin du wonūg hast(zuuor wo man mit einem camin versehen) alle tag früe vnd abents ein feür von wacholter holtz/oder wo du des nit hast/von eichem holtz zuschuren/ oder sunst alle tag in dem hof deins hauß ein gut hell oder rösch fewr zumachen/die bösen tempff vnd lufft damit zureinigen.Nachuolgend so magst du dein pfleglich wonung/auch sunst on gebrauchūg des fewrs ein mal/zwey od drey jm tag mit wolriechēdē pulueres bereüchē/das ist in sonders nutzbar vnd gut/welcher pulueres hernach etliche gesetzt werden/ vnd öffen dein gemach keins wegs biß die sunn vngeuerlich ein stundt herforn geweßt/vnd sperr das wider vor nidergang der sunnen/öffen auch kein venster das gegen mittem tag gelegen/dann der selb

lufft ist für ander schedlich/ Der wint aber vom auffgang vñ mitternacht heilsamer vñ minder schedlicher. So auch niblich feüchte tag seyen/ wer gůt dich den selben tag/ oder zum wenigsten frůe/ wo es deiner gescheffte halben beschehen möcht/ anheymbs in deinẽ hauß vnd bereychtem gemach zůenthalten / oder wo du nit bleybẽ kanst/ zum spatesten du magst frůe auff den tag außzugeen / Vnd zuuor die selbẽ nibligẽ tag/ vnd so jm winter das gemewer pfligt außzuschlagen/ die kirchen zufliehen/ oder aber nit lang darin zupleiben. Fürkom̃ auch in deiner haußwonũg das die selben zeit nit harm/ spůel/ oder kraut wasser vnd andere vbelschmeckẽde vnsawberkeit außgegossen/ sonder bey nacht außgetragẽ/ vnd dein hauß in alle weg rein vnd sauber gehalten werd/ dann vbler geschmack bringt putrefaction vnd vnrechtfertigung des luffts.

¶ Vnd zubereüchung deiner gemach als / stuben vnnd schlaffkamern/ darjn du dein wonung hast/ magstu diser pulueres gebrauchen/ der ein wenig auff ein frische glůt zůthůn.

℞. Storacis calamite }
Asse dulcis } añ. ℥. ij.
Ligni aloes }
Laudani } añ. ℥. j.
Gariofoli }
Cinamomi }
Masalete } añ. ℥. ß
} Madefiãt cũ aqua rosarũ

Alius puluis.

℞. { Thimiani j. lib.
Olibani ʒ. iij.
Irios }
Gariofoli } ʒ. j. ß
Folia lauri ʒ. iij.
Grana juniperi j. lib. }
Pulueriſẽtur et misceãtur cũ aqua rosarũ quãtũ sufficit exiccẽtur. et iterũ puluerizẽtur / fiat fumigatio.

¶ Ein ander berůchung für arm leut.

Zergennzte oder zerſtoſſene wachalter bere. Klein gehackt lorber. Kőrnlein abgeſtreifft von wermůt. Schwartzen thymian oder weyrach.	jeglichs als vil als des andn vñ auff ein friſche glůt gelegt.

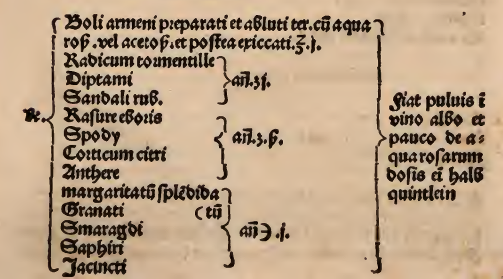
Fleuhe nachuolgend alle die ſo mit diſer kranckheit beladen oder etliche zeit davor kranck geweſt ſeyen/des gleichē die/in deren behauſung es geſtorben hat/oder die bey vnd vmb die vergifften wonung habē/ob du aber dieſelbē nit alle fliehē magſt ſo biß doch gewarnt/dich von jnen zůwendē/vnd dein angeſicht von dem lufft/ der dir den athem vnder augen treibt/ zůkeren.

So du außgeen wilt/iſt nutz vnd not/dich mit wolrie chenden dingen zufürſehen / vnd keins wegs nüchtern/vnd on ſonderliche remedia vnd preſeruatiue auß zugeen. Vnd ſoll darnach ein yeder einen wolriechenden apfel / wie die in dē apotecke̅ auff mancherley weiße/auch gar gut gemacht werden in henden tragen. Aber fürnemlich würdt durch die verſtē digen der artzney gar hoch gepreißt vnnd für andere ding gelobt/ das angeſicht vnd die hend zu offtermalē jm tag vnd ſonderlich ſo du an den lufft geen wilt/mit einem guten roſen waſſer / vñ dor unter einen ſtarcken roſen oder malmaſier eſſig/oder ſunſt einē gut ten eſſig vermengt/zubeſtreichen/auch ſollichs in einem ſchwem lein eingedunckt/beyſich zutragen/vnd darzu zuſchmecken /oder weinrautē ſafft/mit einē gutē eſſig vermiſcht/alſo in einē ſchwem lein zuriechen. Jtem auff der zungen zitwer /angelica/ vnnd zuvor veyhel wurtz/des gleichen camphora getragen/etlich gepꝛauchen ſich/fur ein bewert gewiß ſtuck diß remediums /das ſie nemē ein halb ſeidlein guts gebrants weins /vermiſchē den mit.iiij.lot guts triackers/vnd nemen ſo ſie außgeen wőllē/an trőpflein oder zwey auff die zungen/beſtreichen auch die naßlőcher damit.

Aber fur preſeruatiue dem menſchen in diſer zeit zůgepꝛauchen werden anfencklich gelobt Pillule peſtilentiales/wie die appotecker die ſelbē recht vnd ordenlich zumachē wiſſen / die ſeind nutz zum wennigſten ein mal oder zwey/drey ſtund vor dem frueſ ſen/in der wochē eingenom̅en. Nachuolgendt iſt gut ein bewerter

oder rechter Tyriack/vñ dañ ein mitridat/jedes allein vñbesonder
od sie beide zusamē vermischt ein halb quintin auff ein mal nüch
tern einzunemē/ vñ darauff sechs oder syben stundt gefast/vñ nem
lich winters zeit in einem weissen wein/vnd sumers zeit in einem ro
sen wasser wol zutriben/ein mal in der wuchē eingenomē.Bolus
armenus/ Terra sigillata/Tormentil vnd diptamus seind zů diser
kranckheit gute remedia.Nachuolgēd würdt gelobt dises electua
rium zuuor für die gemeinen leut vnd ehalten.Ein halb pfundt fey
gen/ein virdung geschelter welscher nuß/ein lot weinrautē/ander=
halb quintin saltz/dise stuck alle klein zerstossen vnd gehackt/vñ
mit sawrampfer safft/oder wo man den nit habē mag mit zucker
oder honig vermischt/vnd gleich einer latwergē alle tag nüchtern
einer kesten groß gepraucht.¶ Item in der wuchen ein mal ein fey=
gen/ein welsche geschelte nuß/vnd darzu ein wenig rauten pletter
mit saltz vermischt also eingenomē ist gut vnnd bewert.¶ Item
für sundere preseruatiue in diser kranckheit seind die zwey cōfect in
der apotecken nemlich confectio liberantis vnd cordialis vor an=
dern dingen zugebrauchen/die mögen auch zu yeder zeit im tag ein
genomē werden. ¶ Item sunst werden in der apotecken zu Nüm
berg vil guter bewerter electuarien pulver vnd wasser für preserua=
tiue diser kranckheiten verordent/gefundē/der sich ein yeder ein mal
oder zwey in der wuchen seins gefallens gebrauchen mag.

¶ Vnder denen seind dise pulver
mit die geringsten.



Rx.
Boli armeni preparati et abluti ter. cū aqua
ros. vel aceto ros. et postea exiccati. ℥.j.
Radicum tormentille
Diptami
Sandali rub. — ana ʒ.j.
Rasure eboris
Spody
Corticum citri
Anthere — ana ʒ.ß.
margaritatū splēdida
Granati (cū
Smaragdi
Saphiri
Jacincti — ana ℈.j.

Fiat pulvis ī
vino albo et
pauco de a=
qua rosarum
dosis eī halb
quintlein

¶ Ein ander pulver ser bewert eine gesunden oder vergifften einzunemen.

℞. Cinamomi, Radicum tormentille, Pipenelle, Genciane, Zeduarie, Diptami, Sauie, Fungi ceruini, Radicis onule capane, Valeriane, Scabiose ariste rotunde — ana ʒ.j. ʒ.ß.

Semi citri, Semi acetosi — ʒ.ß
Boli armeni, Terre sigillate, Corticu citri — ʒ.j.
Sandal, Coral — rub ʒ.ß.
Os de corde cerui
Pulvis electuarij de gemis. ℈.ij.

Pulverizentur omnia/ das in ampferwasser eingenomen ein halb quintlein.

¶ Item die latwergen so in der apotecken mit einem ay saffran vn tiriack gemacht würde/ist auch seer gut/vn an vil persone bewert.

¶ Ein ander gut pulver.

Pulveris cordialis ʒ.ij.
Cornu cerui rasi ʒ.ß.
Seminis sancti ʒ.ß.
Mirre ℈.ß.
Ex aceto acerrimo et sudet.

¶ Ein ander pulver.

Leuistici, Boli armeni, Enule campane — das.ʒ.j.

¶ Deßgleichen die armen leut/mögen ye bey weilen nemen wacholterber/nuß vnd rauten auß einem essig. Item eingemacht bibenellen/vnd ist gut das alle tag mit der gleiche preseruatiuen abgewechselt/damit sie nit meher außgewonheit der natur zu einer speiß/

dan artzney werden.

¶ Es werden auch von den verstendigen der artzney (alls son-
dere Cordial zu sterckung des hertzens vnd der glider gelobt) zů
tragen einen Jacincte vnd Saphir/es sey an der hand oder sunst
das sie die plossen haudt berůren/dieweil die selben stein sondere
tugēt vnd krafft haben/das hertz zusterckē.

Itē mayen puttern nůchtern oder vor dem essen genomē ist auch
gut/auch alle feißte ding /vnnd sunderlich ist auch für ein pre-
seruatiue/deßgleichen auch einem vergifften für ein remedium
nutz vnd gut/paumöl zutrinckē/dan das nimpt die gifft an sich
vnd treibt das vom menschen.

¶ Sonderlich ist nutz/gut vnd fruchtbar zu zeiten der pestilentz
den leib mit obgemelten Pillulen/oder beyweilen mit zepfflin od
Cristirn offen zubehalten/das würdet von allen bewerten artzte
geraten.

¶ Item der selben zeit/ sollen vnmessig füllerey vnd beschwerūg
des leibs fürkomē vnd on vrsach nit geessen werdē/dan von ei-
nem mal zu dem andern/ auch nit anderst dan mit einē lust/dar-
rumb ist/wie die artzt alle gemeinlich dauon reden/ein grosser jr-
sal des gemeinen volcks opinion vnd anzeigen /alls ob zu zeitē
der pestilentz/der mensch sich stetigs füllen/vnd nymer nůchtern
sein soll/ist auch zu entpflihung diser kranckheit gantz widerwer
tig.

¶ Dein speiß sol sein von leichtdewiger kost/damit würdet auß
geschlossen vnd widerratē alle grobe speiß/als schweynen fleisch
sawrkraut/vil frucht/vnd der gleichen/die putrefaction vnd feu
lung im magen geberen/vnd sonderlich ist gantz nutz/gut vnd
fruchtpar in zeit der pestilentz vil süeß dings zufliehen / vnd sich
zu der speiß kreffiger gewurtz/als zymet vnnd fürnemlich essig
saltzen von sawrampffer zugeprauchen. Fleühe die starckē wein
vnd neüsse zymlichs trancks/als Necker wein Berckstrasser vnd
ander wein/vnd ob sie dich zu starck beduncken wölten /ist gut
die mit ein wenig gersten wasser zumischen/ des gleichē enthalt

dich von vil vnkaischen wercken/ von vil badens. Item von vil arbeit vnd grosser vbung zuuor auff das essen/ vnd die mit dem hirn vnd kopff geschehen.

¶ Dises seind für regel vnd preseruatiue gesetzt disen seuchẽ damit zufürkomen/ als auch ein yeder/ wo er sich dem gemeß helt/ vermittelst gotlicher hilff sollicher kranckheit wol entpfliehen mag.

¶ Ob aber yemandt mit sollicher kranckheit begriffen vñ vergifft würd/ seind abermals andere ordenung vnd remedia nachuolgender gestalt zugebrauchen.

¶ Wañ der mẽsch mit diser kranckheit behafft vñ vergifft würd des mag er nach nachuolgende zeichen nemen/ das jne ein böß pestilentzisch fieber/ als kelt vnd hitz zusamẽ anwürfft/ er hat einẽ grauẽ zuessen/ vnd wolt sich gern vndewen/ ist gantz schwermütig/ vnd zum schlaff vor andern dingen geneigt/ vnnd hat einen sondern grossen wetagen des haupts.

¶ Vnd so er diser zeichen entpfindet/ sol er nit zu stund einen schrecken entpfahẽ/ oder da für achtẽ/ das er als bald sterbẽ müß/ dan der selb schreck vnd imagination/ schwecht das hertz/ vnd meret die kranckheit/ zu sampt dem/ das auch denen/ so beyzeit kumen/ ein gutter trost vorsteet/ sollicher kranckheit/ durch die nachuolgenden remedia/ vnd fürnemlich durch ein rechten vertrawen in got/ entlediget zu werdẽ.

¶ Als bald nun der mensch diser kranckheit durch die vorangezeigten zufelligen oder vorlauffenden zeichẽ entpfindet/ sol er weder durch schrecken/ forcht oder verzagkeit nit verziehen oder sich schmyegẽ artzney zunemen/ dan dieweil dises ein geher zufall vñ zunemende kranckheit ist/ wie wir auch durch erfarenheit teglich entpfinden/ so erfordert auch die einer schnellen vnuerzoglichen artzney Soll als pald bey einem verstendigen artzet rathe suchen wie ime nach gestalt sollicher kranckhait mög geholffen werden dan dieweil diß pestilentzisch fieber vnd die vergifftung/ zuzeitẽ mit kelt/ zu zeiten mit frost kũpt/ ist nit möglich alweg ein gleich-

messige artzney zunemen oder zugebē/dan zu einer hitzigē kranck=
heit hitzige remedia/ vnd herwiderumb zů einer kalten kälte artz=
neyen zugebrauchē ist (wie ein yeder versteen mag) nachteilig vñ
beschwerlich/zu dem das auch ein verstendiger artzt zu yedē ma=
le des menschen complexion/krafft oder eigenschafft leichtlich
erkennen/vnd darumb dester statlicher hilff mit teilen mag.

¶ Aber in gemein/ vnd wo yemand den artzt nit haben oder zu
sich pringen möchte. Jst not in achtung zuhabē/das sich ein ye=
der kräcker vor allē dingē hůet/zum wenigstē ein tag vnd nacht
nach entpfangener kranckheit nit zuschlaffen/dan der schlaff ist
einem vergifften mit diser kranckheit ein merung vnd sterckung
des giffts/Darnach sol der mēsch vō stundan zu adern lassē/vnd
allweg an der seiten/daran er entpfindet/das jme ein apostema
auffgeschössen were/oder auffarē wolte/ wie sollichs die doctor
der artzney vnd verstendigen wundertzt oder barbierer wissen/vñ
dabey vnderschaid vnd anzeigūg zugebē/wie vil pluts/auch wel
che adn jme zuschlagē sey. Aber gut ist es/die adern obē an d heüt
etwas weit zumachen/damit das vergifft dick geplůet dester ehe
vom mēschē gelassen werdē mög/vnd ratē die verstēdigē doctor/
das dem krancken das geplůet/ wo ers anderß vermag/ein gut
teil gelassen werden soll/dan in diser ferlichen kranckheit můssen
auch ander vngewonliche remedia geprauchet werden.

¶ Den jungen aber die vnder zwölff jaren seind/ sollē für dz ader
lassen köpff gesetzt werdē/wie diß die artzt gleicher weiß wissen
anzeigung zugebē.

¶ Nachuolgend soll der kranck vnnd vor der aderlaß zum stul=
gang getriben werden/es sey durch ein zepfflein/ oder geringe cli
stier mit cassia fistula vermengt.

¶ Vnd sol darauff einnemen dises nachuolgend recept.

℞ Aque { Rosarum / Buglosse / Melisse } añ. ℥. j.

Acetoß. ℥. ß.

Metridatis et Tiriace electe et optimi an. ʒ. ß.
Specierum confectionis contra pestẽ. vel specierum liberantis } an. ʒ. ß.
misceantur omnia simul.

¶ Dises getranck soll der kranck also warm außtrincken / vnnd also bald souil er mag darauff schwitzẽ/ vnd ob er keinẽ schweiß natürlich haben möcht/ soll jme der mit heissen ziegelsteinẽ zu seinen füessen gelegt vnd warm zugedeckt/ gemacht werden / vnnd soll der kranck dem schweis souil müglich/ vnd so lang er mag/ stat geben.

Etlich gebrauchen einzunemen der latwergen mit dem ay vnnd saffran gemacht/ wie die in den apotecken gefunden werden etlich diß/ die andern jhens/ wie dan zu Nürenberg bey der gemeinen Burgerschafft/ auch in den apoteckẽ vberflüssig vil remedia von gůtem Tyriack/ electuarien/ puluern vnd wassern gefunden werden/ darumb ich die gar oder eins teils zusetzen vnterlaß/ aber für andere ist zu Nürenberg in der apotecken bey vnser frawẽ ein kostlich electuarium/ doctor Lorentz Beheymbs electuarium genant/ Vñ dan in der apoteckẽ vnderhalb des Rathauß ein aqua vite vnd zugehöriger Bolus verordẽt/ die für andere bewert sein sollẽ einzunemẽ/ vnd vorgemelter massen darauff zuschwitzen.

¶ Zuuor ist not das hertz des krancken für vnd für zůkrefftigen/ vnd soll jme auff einem sawbern subtilen tůchlin auff das linck brüstlein dises hertz wasser also loe vbergeschlagen werden.

℞ aque { Nemfaris, Rosarũ, Mellisse } an. ℥. ij.

℞ { Boraginis, Buglosse, Acetoß } an. ℥. j.

℞ Aceti vini albi specierum confectionis cordialis cōtra pestem misceantur omnia.

¶ Item dem krancken ist nutz das angesicht vnd die puls für vñ für mit nachuolgendē kreffligē wassern zubestreichē / das sterckt vnd krefftigt das hertz vnd die menschlichen gaist.

℞ Aque	Rosarum	℥. iij.	Misceatur et ī ampula bene obsturetur.
	Violarum	℥. j. ß	
	Florū nemfaris.	℥. j. ß	
	Sādalorū citri.	ʒ. j. ß.	
	Trocis de cāpho.	ʒ. ij.	
	Campho	℥. v.	
	Musti	℥. v.	
	Aceti	℥. ß.	

¶ Oder den krancken mit einem guten rosenwasser/vnnd darinn ein guten rosen essig vermischt/wie oblaut zubestreichen.

¶ Item gut ist es des krancken gemach mit dem obgemelten pulver offt im tag vnd nacht zubereüchen.

¶ Vnd wo der kranck so vermüglich were das gemach ein mal oder zwey zuendern vnd ine in ein frisch gemach zulegen.

¶ Im ist auch leucht dawige speiß vnd nit zuuil auff ein mal zu geben.

¶ Aber auff dz apostema sol man dises pflaster legen/ dz zeucht die gifft herauß. Nym zwo gebraten zwifel/höl der die oben auß thue die vol guts Tiriacks/vnd mach die wider zu mit dē heuptlein/damit der tiriack nit herauß fließ/vnd las die in einem aschē praten/vnd dan zerstossen/vber das apostema gelegt /etlich mischen auch darunder ein wenig essig.

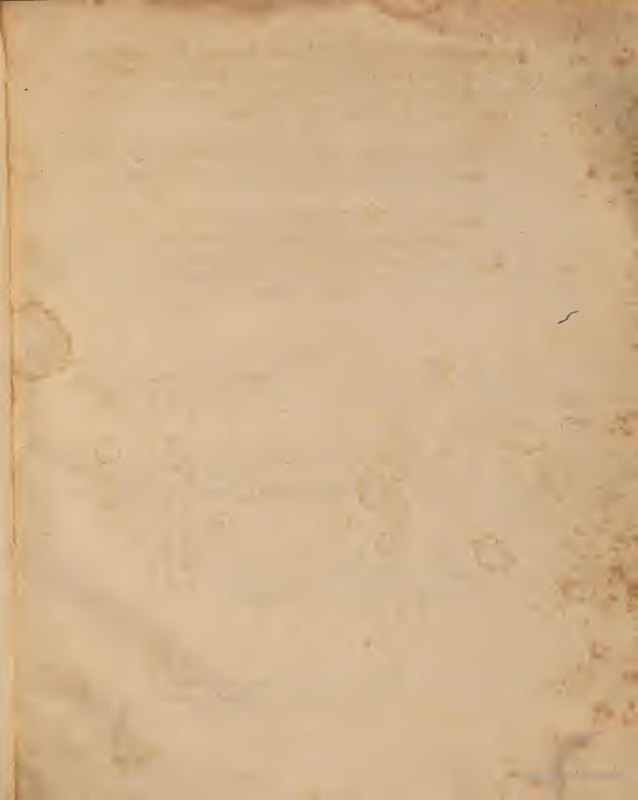
¶ Die andern aber geprauchē sich nach dē aderlaß vnd obgemelter artzney/welchs auch von den doctorn hoch berümbt würdet/ das sie einem jungen han hinden den hindern gantz plut berauf-

ſen den ſchnabel zůtruckē/vnd mit dē hindern auff dz geſchwer haltē/vnd ob der han von außgezogner gifft ſtürb/das mit anē andern od mehr pis einer lebēdig pleybt/ obgemelter maß zuthun iſt ein bequeme gute außzichung des giffts.

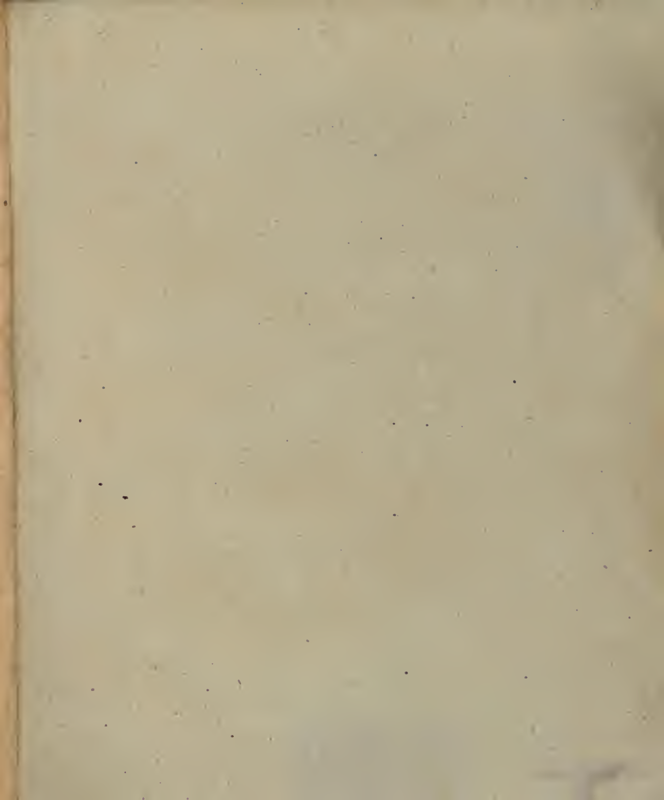
Multa flagella peccatoris. Sperantem autem in domino Miſericordia circūdabit

Getruckt jn der keiſerlichen Stat Nürmberg durch Frydeichen Peypus/vnd ſeligclich volendt am.6.tag Marcij/des jars do man zalt nach Chriſti vnſers lieben herren geburt.M.D.xx.

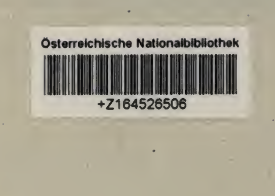


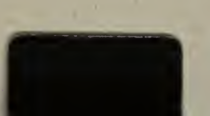




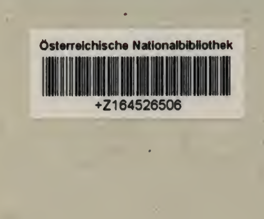









Österreichische Nationalbibliothek
+Z164526506



